

Zweig Arnold: Ein starker Esser. 48 S.

Vorliegender Auszug ist ein Kapitel aus dem Roman „Das Eis bricht“. Während in Rußland seit Oktober 1917 die Revolution der Arbeiter und Bauern im Gange ist, haben sich die deutschen mit den zaristischen Generälen gegen die junge Räte-macht verbündet. Der „starke Esser“ ist der deutsche General Clauß, das vorliegende Büchlein eine leider zu geringe Kostprobe aus dem in Österreich noch nicht erhältlichen großen Romanwerk Zweig's.

Zweig Stefan: Angst. Mit Nachwort von Dr. Gottfr. Ippisch. 87 S.

In erzählerisch glänzender und psychologisch wohlfundierter Steigerung wird die aus den besonderen Umständen eines geschilderten Ehebruchs entspringende Furcht vor Entdeckung dem Höhepunkt der Krise, einem dezent geschilderten Selbstmordversuch zugeführt und die Angst auch des Rechtsbrechers und des die Strafe erwartenden wie fürchtenden Kindes in die Betrachtung mit einbezogen.

— Die Welt von gestern. 584 S.

Der Autor nennt selbst sein Werk „Die Erinnerungen eines Europäers“. Anschaulich treten Zweig's Begegnungen mit vielen Größen auf künstlerischem und politischem Gebiete hervor und seine Reiseschilderungen aus Frankreich, England, Italien und schließlich Rußland versuchen, sowohl in dichterischer Synthese, als mit dem Schwergewichte subjektiver Betrachtungsweise, das innere Wesen dieser Länder widerzuspiegeln.

Gruppe II: Schweizer Bücher.

Ammers Küller Jo van: Die Familie Quist. 384 S. Zürich 1942.

Der Roman der bekanntesten holländischen Schriftstellerin ist ein Zeitgemälde, das die Probleme in Familie und Gesellschaft vor der Jahrhundertwende aufrollt.

Becher Ulrich: Die Eroberer. Geschichten aus Europa. 228 S. Zürich 1936.

„Lauter Einfälle, die man ergriffen aufnimmt und in seinem Herzen bewegt als aktuelle Paraphrasen des Evangeliums“. Mit Vorwort von Ernst Gläser.

Bromfield Louis: So mußte es kommen. 310 S. Zürich 1943.

In einem vergessenen Winkel von New York bricht die rauhe Außenwelt in den stillen Frieden einer Familienpension ein. Spannend u. herzerwärmend heiter zugleich

Buck Pearl S: Drachensaat. 406 S. Bern 1942.

Der Kampf um die von den Vorvätern ererbte, jetzt von Eindringlingen beherrschte und zerstampfte Erde, geschildert an der Familie des chinesischen Bauern Ling Tan.

Capek Karel: Vom Menschen. 247 S. Basel 1947.

Kurzgeschichten „vom Menschen“ bei seinen täglichen Gewohnheiten, bei Zahnweh, Schneider, Straßenbahn und seinen Steckenpferden in bekannt ernst-heiterer Weise.

Deeping Warwick: Dr. Wolfe greift ein. 383 S. Bern 1945.

Dr. Wolfe ist ein Kämpfer, dem ärztliche Kunst und Hygiene höher stehen als irdische Güter; er dient mit der zähen Unerbittlichkeit des Aufrechten einer großen Sache.

Delacour Jean Baptiste: Das Maquis ruft. 258 S. Zürich 1945.

Der Form nach ist es ein Roman, dem Inhalt nach erlebte Wirklichkeit; die Menschen haben so gehandelt, die Opfer so gelitten wie wir es hier erzählen. (Aus dem Vorwort.)

Dickens Monica: Jeden Donnerstag. 449 S. Zürich 1946.

Die Geschichte eines erfolgreichen Arztes, der seinen Beruf liebt und doch im geheimen hofft, als freier Schriftsteller „einmal von ihm loszukommen“.

Edqvist Dagmar: Frau und Kamerad. 261 S. Zürich 1946.

Das Bild einer modernen schwedischen berufstätigen Frau, die dem Manne, den sie liebt, zugleich hingebende, aufopfernde Frau und verständnisvolle Arbeitskameradin ist.

Forester C. S.: Der Kapitän (Hornblower-Trilogie, Bd. I). 303 S. Berlin-Zürich 1938.

Das vielfältige Leben auf See, die Atmosphäre der ganzen Zeit ausgangs der napoleonischen Ära wird plastisch und lebendig geschildert.

Forester C. S.: An Spaniens Küsten (Hornblower-Trilogie, Bd. II). 1324 S. Berlin-Zürich 1938.

Nach glücklicher Heimkehr aus Südamerikas Gewässern beteiligt sich das Schiff am erbitterten Kleinkrieg Englands gegen den Korsen in und um Spanien.

— **Unter wehenden Flaggen** (Hornblower-Trilogie, Bd. III). 320 S. Zürich 1940. Gefangennahme durch napoleonische Truppen, gefährvolle Flucht und ein romantisches Liebesidyll in unerhofft gefundenem Asyl beenden die Trilogie.

— **Das verlorene Paradies** 343 S. Bern 1941.

Die Gestalt des alternden Columbus auf seiner dritten Reise in die Neue Welt überzeugend erstellt: halb Träumer, halb legendenumwobener Seemann.

Fürnberg Louis: Das Fest des Lebens, 90 S. Zürich 1939.

In diesen Tagen, die so tiefe Furchen in die Gesichter der Menschen graben, steht einer vor uns und sagt: seht, ich bin gesund geworden.

Geiler Emilio: Gotthard S 41 verschüttet. 208 S. Zürich 1942.

Ein Roman aus dem Eisenbahnerleben, nicht von einem Berufsschriftsteller, sondern von einem Lokomotivführer spannend und unterhaltend geschrieben.

Guglielminetti Ernest: Dr. Goudron. Von Werner Kämpfen. 304 S. Zürich.

Die Biographie des Dr. Guglielminetti (Docteur Goudron), Erfinder der Straßenteuerung, Forscher, Modearzt in Monte Carlo, Diplomat und Weltenbummler zugleich.

Halle Fannina W.: Frauen des Ostens. 319 S. Zürich 1938.

Das Werk schildert aus dem unmittelbaren Erleben der weitgereisten Autorin den wahrhaft welthistorischen Prozeß: die Menschwerdung der asiatischen Frau.

Hilton James: Gefundene Jahre. 416 S. Zürich 1940.

Ein auf einer Parkbank im strömenden Regen zum Bewußtsein Kommender zerbricht sich den Kopf, wo er die letzten zwei Jahre seines Lebens zugebracht hat.

Hornung Walter: Dachau. Eine Chronik. 223 S. Zürich 1936.

Ein in der Schweiz noch zu Zeiten Hitlers erschienenenes wahrheitsgetreues Bild aus dem größten Konzentrationslager Deutschlands.

Humm R. J.: Die Inseln. 187 S. Zürich 1936.

Von Inseln der Erinnerung ist in diesem Roman die Rede, als auch von Inseln in Ligurien in der Poebene wie von den Inseln um den „Goldenen Winkel“ in Zürich.

Huxley Aldous: Nach vielen Sommern. 289 S. Zürich 1945.

Zeit der Handlung: Frühling 1939. Ort: Beverley Hill, das überzüchtete Hollywood, ein überkapitalisiertes Amerika und ein altenglisches Schloß.

Jameson Storm: Die andere Seite. 160 S. Zürich 1945.

Das diffizile Problem der Befriedung der Gemüter nach Kriegsende und des Triumphes der Menschlichkeit über den kriegsgezeugten Völkerhaß, von einer Engländerin geschrieben.

Keller Walter: Am Kaminfeuer der Tessiner. 319 S. Zürich 1940.

Schlichte Sammlung unbekannter Sagengutes und Volksmärchen aus Tessin; einige kräftige Holzschnitte beleben Sammlung und Verständnis.

Keyes Frances Parkinson: Es ist nicht alles Gold . . . 498 S. Zürich 1945.

Ein Roman aus der amerikanischen Gesellschaft, zugleich verknüpft mit den Zeitproblemen bis zur Besetzung von Paris, alles von „drüben“ gesehen.

Knight Eric: Dir selber treu. 608 S. Zürich 1943.

Dieses Wort aus Shakespeares Hamlet dient dem großen Gegenwartsroman, der auf dem Hintergrund der Ereignisse um Dänkirchen spielt, nicht nur äußerlich zum Titel.

Koelsch Adolf: Es ist sehr weit zum Paradies. 536 S. Zürich 1944.

Ein weitverzweigtes Romangeschehen auf dem schattenhaften Hintergrund der geschichtlichen Ereignisse zwischen 1935 und 1940, vom Schweizer Blickpunkt aus gesehen.

Kraus Karl: Ausgewählte Gedichte. 132 S. Zürich 1939.

Was Kraus in seinen Gedichten gestaltet hat, sind die Voraussetzungen seines Kämpferlebens, die heimlichen Monologe eines Starken gegen seine Zeit.

Lapaire Leo: Narren am Werk. 198 S. Zürich 1940.

Sind es tatsächlich Narren, die nach einem wohlüberlegten Plan und doch scheinbar ohne Motiv, Verbrechen um Verbrechen begehen? Ein Pariser Kriminalroman.

Lasker-Schüler Else: Das Hebräerland. 168 S. Zürich 1947.

Einer Dichterin Augen schauen Palästina und die Geschichte dieses Landes von Anbeginn bis in die Zukunft.

Lewis Sinclair: König sein dagegen sehr. 176 S. Zürich 1938.

Humorvergoldete Schilderung der Abenteuer eines kindlichen Filmstars und eines zehnjährigen Balkankönigs, welche gemeinsam ihrer Umgebung entflohen sind.

Lilius Charlotte: Eines bleibt uns noch. 223 S. Frauenfeld 1945.

Die Autorin schildert das Leben des einfachen, finnischen Volkes zwischen den beiden Weltkriegen, wie sie es mitgelebt hat, mit großer künstlerischer Reife.

Lofts Norah: Hölle der Barmherzigkeit. 264 S. Zürich 1940.

Ein kleines Dorfmädchen, ihrem gesellschaftlichen Umkreis entwachsen, sehnt sich nach Liebe und Freundschaft, empfängt aber nur Barmherzigkeit.

— **Die Nacht der Entscheidung.** 285 S. Zürich 1940.

Die Handlung rollt in einer einzigen Nacht voll erregender Geschehnisse auf einem englischen Landgasthof ab und fesselt bis zum Ende.

— **Weg der Enthüllung.** 317 S. Zürich 1940.

Eine winterliche Gebirgsüberschreitung über die Rocky Mountains zu Beginn des verflohenen Jahrhunderts. „So ist der Mensch, wenn das Schicksal ihn packt“.

— **Wildes Blut.** 226 S. Zürich 1940.

Ein Epos leidenschaftlicher und stolzer Herzen durch zehn Generation und vier Jahrhunderte in weitgespanntem Bogen von der Arktis bis Indien.

Loos Cécile Ines: Matka Boska. 373 S. Zürich 1945.

Psychologischer Roman, in dem ein Wesen, Matka Boska, die Mutter Gottes aller Menschen, mit der Welt Fühlung nimmt.

Ludwig Emil: Über das Glück und die Liebe. 175 S. Zürich 1940.

Der sechzigjährige Dichter faßt die Summe seiner Lebenskunst in Form von Essays zusammen und nennt sie die ersten Skizzen zu einer rein individualistischen Philosophie.

Lyttkens Alice: Falsches Zeugnis. 493 S. Zürich 1943.

Die Schicksale einer schwedischen Textilindustriellenfamilie in Aufstieg und Krise über mehrere Generationen hindurch bis in die Zeit vor dem letzten Kriege.

Mann Heinrich: Es kommt der Tag. Deutsches Lesebuch. 239 S. Zürich 1936.

Das Deutschland Hitlers samt Vorgeschichte wird gesehen und den damals gar nicht geringen ausländischen Freunden der Nazis als Spiegel vor Augen geführt.

Marklund Hugo: Die Berge rufen. 230 S. Olten 1945.

Der Gegensatz zwischen dem Naturmenschen und der in städtischem Milieu gewachsenen jungen Lehrerin von dem bekannten schwedischen Pastor romanhaft verwoben.

Du Maurier Daphne: Ich möchte nicht noch einmal jung sein. 436 S.

Ein junger Mann will sich von einer Themsebrücke hrunterwerfen, einer scheinbar wertlosen Jugend ein Ende zu machen, wird aber vor dem Untergang bewahrt.

Maurois André: Die Kunst zu leben. 234 S. Zürich 1940.

Der Autor tritt hier an die entscheidenden Probleme des Lebens heran, von deren Meisterung es abhängt, das eigene Leben zu einem Kunstwerk zu gestalten.

Michaelis Karin: Die Gormsenkinder. 291 S. Zürich 1936.

Geschichte vierer dänischer Kinder, — zwei Buben, zwei Mädchen —, lebendig und frisch, aus der Gegenwart für die Kinder von heute, insbesondere von 9 bis 15 Jahren.

— **Nielsine, die Mutter.** 331 S. Zürich 1936.

Mit diesem Menschen erleben wir eine Familie, eine Provinz, die Erfahrungen eines langen Lebens und ein Stück Welt in psychologischer und sprachlicher Meisterschaft.

Montanelli Indro: Drei Kreuze. 178 S. Zürich 1946.

Der Roman zeigt mit satirischer Schärfe die Zustände im Italien des vergangenen Jahrzehnts an Einzelschicksalen „alltäglicher Leute“.

Neubach Ernst: Flugsand. 436 S. Zürich 1945.

Roman aus dem besetzten Frankreich. Der „Flugsand Europas“ die von der Vichy-Polizei gesuchten und zur Deportation bestimmten Menschen.

Peter Paul: Der Pudel des Herrn Theobald. 111 S. Zürich 1942.

Nachdenkliche und spassige Begebenheiten eines geplagten Kaffeehauskellners, der seine Nachtstunden dazu verwendet, Geschichten zu spinnen.

Priestley John Boynton: Drei Männer. 252 S. Zürich 1946.

Das Alltagsschicksal dreier Heimkehrer, die in all ihrer individuellen Eigenart, ja oft Schrulligkeit, doch als Typen gelten, deren jeder eine Weltanschauung verkörpert.

— **Verdunkelung in Gretley.** 335 S. Zürich 1944.

Ein Gemälde vom England 1942; Spionage und Gegenspionage zwischen trübkaltem Nebelwetter und tiefer Verdunkelung in einer kleinen Industriestadt.

Renn Ludwig: Vor großen Wandlungen. 212 S. Zürich 1936.

Die Zeit von Ende 1932 bis Herbst 1935 in Deutschland: Hintergrund und Handlung, Roman und Wirklichkeit fließen in künstlerischer Form ineinander.

Salten Felix: Djibi, das Kätzchen. 140 S. Neuauflage: Zürich 1945.

Ein Katzenleben. Von der Todesbedrohung der ersten Stunde über Wildererabenteuer im Walde bis zu einer Art Miniaturzoo in einem Lehrerause.

— **Florian, das Pferd des Kaisers.** 204 S. Neuauflage: Zürich 1945.

Die Art, wie Salten die auf so rätselhafte Weise miteinander verbundenen Kreaturen Mensch, Pferd und Hund zu schildern vermag, ist liebenswert.

— **Renni, der Retter.** 232 S. Zürich 1941.

Das Leben eines Sanitätshundes. Interessant für den Hundeliebhaber, aber auch jedem jugendlichen Leser anzuempfehlen.

Saroyan William: Ich heiße Aram. 235 S. Zürich 1946.

Der Autor, der sich mit seinen Theaterstücken bereits einen großen Freundeskreis schuf, zeichnet hier einen Amerikanerjungen in psychologisch feinen Skizzen.

Scanziani Piero: Drei Männer suchen die Wahrheit. 343 S. Zürich 1945.

Drei junge Amerikaner reisen im Flugzeug um die Welt; der erste verliert das Leben, der zweite das Augenlicht, dem dritten gelingt es, sich selbst zu finden.

— **Der Schlüssel zur Welt.** 299 S. Zürich 1944.

Der Roman behandelt die ewige Suche nach dem Sinn des Lebens, dem Schlüssel, der uns den Weg zu einer die Persönlichkeit befriedigenden Lebensführung öffnet.

Schick Friedrich: Ein Bürger wird Mensch. 181 S. Zürich 1936.

Der Held der Erzählung kommt aus einer künstlich aufgebauten Welt des Formelhaften und stößt hinaus in die Wirklichkeit, an der er zugrunde geht.

Schulthess Erica: Der Ring der Liebe. 396 S. Zürich 1944.

Pietro della Valle wird zum Typ des Pilgrims, der Gott und sich selber sucht und auf seiner Reise der Läuterung als höchstes Gut die Liebe findet.

Schweizer Richard: Die letzte Chance. 160 S. Zürich 1945.

Film und Buch „Die letzte Chance“ haben eines gemeinsam: Sie sind Aufrufe an jeden Einzelnen, nie zu erlahmen, wenn es darum geht, Menschen zu helfen.

Sebastian Hans Peter: Land der Kindheit. 251 S. St. Otten 1946.

Die Welt des Kindes, mit ihren Träumen und Sehnsüchten, den Leiden und Freuden, eingebettet in die paradiesische Hut einer Familiengemeinschaft.

Silone Ignazio: Der Samen unterm Schnee. 428 S. Zürich 1942. (Fortsetzung des Romanes „Brot und Wein“.)

Leben des zurückgekehrten soz. Emigranten unter den Cafoni Mittelitaliens, sein innerer Kampf zwischen Liebe, Freundschaft, revolutionärer Pflicht und Resignation.

Sinclair Upton: Weltende. 720 S. Bern 1942.

Das Weltgeschehen von 1913 bis heute plant Sinclair in einem acht- bis zehnteiligen Romanzyklus zu entrollen: Dieser Band ist der Roman der Jahre 1913 bis 1919.

Sinclair Upton: Zwischen zwei Welten. 790 S. Bern 1945.

Die in sich abgeschlossene Fortsetzung von „Weltende“, nur durch die Figur der Hauptperson Lanny Budd miteinander verbunden, umschließt die Jahre 1919 bis 1929. —

Weitere vier Bände über das Zeitgeschehen bis 1940 sind bisher in englischer Sprache erschienen.

Soler Bartolomé: Marcos Villari. 290 S. Zürich 1944.

Der Roman einer Bauernfamilie und, weit darüber hinaus, der Kampf des Menschen gegen das Verhängnis, dessen Waffen Grausamkeit d. Natur und Bosheit d. Menschen sind.

Spring Howard: Liebe und Ehre. 697 S. Bern 1941.

Das England der letzten Generation, der Weltkrieg, die Zwanzigerjahre und die Atmosphäre vor dem letzten Krieg, in Einzelschicksale verwoben.

— **Das Schicksal über Dir.** 365 S. Bern 1945.

Ein junger Geistlicher in Manchester, in seiner Weltkenntnis von Vorurteilen befangen, zertrümmert das Lebensglück der von ihm geliebten Frau.

Turel Adrien: Die Greiselwerke. 140 S. Zürich 1942.

Ein Mammutbetrieb der chemischen Großindustrie in Chicago ist der Hauptschauplatz dieses Kriminalromanes, der die Gegenwart als technisches Zeitalter sieht.

Viksten Albert: Eisbär steuerbord. 256 S. Zürich 1945.

Ein Bild von Naturvorgängen und Lebensbedingungen in der Welt des Eises, von dem bekannten schwedischen Zeitungsmann aus Tagebüchern und Erinnerungen geschildert.

Walpole Hugh: Der Mörder und sein Opfer. 2•2 S. Zürich 1946.

Ein Kriminalroman und doch keiner, sondern eine höchst eindrucksvolle psychologische Schilderung aus englischem Kleinstadtmilieu.

Wassermann Jakob: Faber oder Die verlorenen Jahre. 255 S. Neuauflage Zürich 1945.

Ein Heimkehrer aus sibirischer Gefangenschaft des letzten Weltkrieges hat nach den „Verlorenen Jahren“ den Kontakt mit der Umwelt verloren.

Weiskopf F. C.: Die Versuchung. 287 S. Zürich 1937.

Ein Berliner Roman, gleichermaßen ein Beitrag zur Geschichte unserer Zeit, wie ein Beitrag zur ewigen Geschichte des menschlichen Herzens.

Wendt Stefan: Insel im Vaterland. 341 S. Zürich 1938.

Das tragische Schicksal des Individuums in seinem Kampf um die Erhaltung seiner Grundrechte, an drei Familien der Aristokratie und des Bürgertums aufgezeigt.

Wieland Klaus Peter: Du selbst bist schuld. 743 S. Zürich 1945.

Die zerrissene Welt eines Knaben, der aus bizarren Bruchstücken von Wissen und Zweifeln, Erfahrungen und Erlebnissen ein Weltbild zusammenfügen will.

Wolff Theodor: Die Schwimmerin. 325 S. Zürich 1937.

Ein dichterisches Buch der Liebe des reifen Mannes zum jungen Mädchen und zugleich eine Auseinandersetzung mit dem Deutschland von 1916 bis 1936.

Young Francis Brett: Ein Mann im Haus. 340 S. Zürich 1940.

Die Wandlung einer herben, puritanisch gesinnten vierzigjährigen Stockengländerin zur Liebenden, die dem Mann ihrer Wahl restlos ausgeliefert ist.

Zermatten Maurice: Christine. 282 S. Einsiedeln 1946.

Eine Frau, die ihre Lebensaufgabe in dem Kind dessen sieht, den sie einst geliebt, von dem sie aber getrennt wurde und sich ihren Weg erkämpft.

Zinniker Otto: Die Heimkehr. 294 S. Bern 1944.

Entwicklungsroman eines vom Vater Verstoßenen, der seinen Lebenszielen nachstrebt, welche in den Buchhandel und in eigenes dichterisches Schaffen führen.

Zsigray J.: Der rote Ballon. 390 S. Zürich 1945.

Roman der an einer Illusion zerbrechenden Ehe aus dem alten behäbigen Ungarn des bürgerlichen Reichtums, der Aristokratie und des Großgrundbesitzes.